Der fünffte Tractat.

Von allerley Schäden vnd zufell / so zu der Wundtartzney gehören / In 38. Fragstück gestelt.

DEr fünffte Tractat / Zeigt an allerley gebrechen vnd zufell / so der Wundartzney zugehörig / als Fistulen, Carbunculos, Anthraces, Cancrum, Apostemen vnd Halsgeschwer / Schlier / vnd Pestilentz / Breun vnd Feigwartzen / sampt derselbigen Churen vnd Artzneyen.

I. Frag.

WOher komen die Fistulen dem Menschen / vnnd an welchen enden deß Menschen / haben sie jhr gewöhnlich ort oder stet?

Antwort.

DJe Fistulen komen etwan von der verderbten Wunden / vnd Geschweren / so die nicht von grundt auß geheilt werden / etwan auch von anderer vrsach / jhr gewöhnlich stat / bey den Augen / Nasen / Scham / Afftern / Rucken vnd Brust / etlich in

Bein/etlich in Fleisch/etlich in Neruen, etlich in Crospeln/etlich Krum/etlich Schlecht/etlich haben ein Mundtloch/etlich viel Löcher.

2. Frag.

WElche seyn die sorglichsten?

Antwort.

DIe in den Beinen vnd Crospeln.

3. Frag.

WAs ist jhr hilff/oder wie ferr ist jhnen zu helffen?

Antwort.

DIe Fistulen zu Heilen seindt vier Intentiones, Die erst/daß man das Loch der Fistulen erweitern/als mit Schwelmeißlen/Die ander/die Fistulen gar hin oder weg zunemen/als mit einem Silbern oder Eisen Cauterio, oder mit starcke Corrosiuen, oder mit schneiden. Die dritte/das Cauterium oder Corrosiff machen außpallen/vnd Mundificiern. Die vierdte/zu Incarniern vnd Consolidiren.

4. Frag.

ES seyn etliche böse Blattern oder Vlcerationes, welche man nennt/ Carbunculos Anthraces, Cancrum, was hastu für ein Bericht davon/ wie kanstu die erkennen/ vnderscheiden/ oder wie fern ist dein hilff?

Antwort.

DAs hefftig Geschwer/ so dem Menschen hinden im Nacken/ auff der Schultern/ vnd dem Rucken hinab wechst/ daß von dem gemeinen Mañ ein Arlis dritt genannt ist/ halt ich pro Anthrace, ist ein böß hitzige Blattern/ komen gern vor vnd nach der Pestilentz sterben/ Derhalben sie nicht zuverachten seindt/ seine Zeichen seyn also: Es wirdt ein Röte mit einer Härte/ mit grossen Schmertzen vnd entzündungen/ als ob ein glut Kolen da lege.

Die Heilung Anthracis hat drey Intentiones, erstlich in der Diet/ als Speiß vnd Tranck/ sol kein Wein trincken/ kein Fleisch essen/ allein was kühlet.

Die ander/ daß man am gegentheil ein Lässe thu/ das Blut davon zu ziehen.

Die dritte/ das gesundtheil zuerhalten/ mit Defensiuen den schaden Mollificiern, vnd so er auffge-

het/Mundificiern vnd machen außfallen/darnach Incarniern vñ Consolidiren auch seine Stuelgeng behalten.

Der Carbunculus aber ist etwas gifftiger vnd dem Hertzen schedlicher/ein Species oder gar gemeß der Pestilentz/ Wo er durch repercussiua hindersich getrieben wirt/ist er Tödtlich/seine Zeichen fast wie deß Anthracis, Die Diet sol seyn wie deren so die Pestem haben/man sol ein Lässen thun/das Hertz stercken/das gesundt Defendiren, vnd gleich wie den Anthracem Curiren.

Der Krebs aber hat seinen vrsprung von Melancholischem geblüt/wirdt etwan an der Brust der Weiber/auch an dem Mundt/an der Scham vnd Nasen/so er offen/ist er grausam anzuschawen/hat hert grob Lefftzen/dunckel Farb/viel Adern von jhm außgehen/Rot vnd Blaw/sich zerspreiten wie ein Krebs mit seinen Füssen/ gibt ein stinckenden Aitter/sein Cur stehet darin/so er noch weder Crospel/Senen/Neruen noch Ligamenta hat angriffen/sondern allein im Fleisch ligt/daß er mag mit Wurtzel vnd all herauß geschnitten werden/so solches geschehen/nachmals geheilt werden/mit druckender Artzney/Wo aber die Person alt were/ist zubesorgen/es sey doch vergebens.

Wo aber der Krebs nicht also erfunden / sonder wo er / wie gehört / solche Glieder angriffen hett / sol man jhn bedecken / den Schmertzen stillen / Solches sol geschehen mit der Diet Essens vnd Trinckens / Lassen vnd Purgiren auch Diuertiren mit Kelte vnd Drückne.

5. Frag.

NOch werden ohn eusserlich vrsachen / als von vertwundung / Fallen / Schlagen / vnd Stossen / an deß Menschen Leib / zum zeiten Geschwulsten am Armen vñ Schenckeln / auch andern Gliedern / die sich mit der zeit zu einer schwerung machen / Darauß zu zeiten viel vnrahts folget / als Läme deß Glieds / zum zeiten heiser vnd kalter Brandt / nach dem jn von den Chyrurgis gedient wirt / Hastu auch ein erfahrung / auß was vrsprung solche Apostemen komen / vnd wie jtzn zu helffen sey?

Antwort.

DAs solt ihr hören / Erstlich ein Apostem oder solch Geschwer / daß ohn verursachung / als Fallen / Schlagen oder Stossen kumpt / von böser Complexion, zu Hitzig oder zu Kalt / Solch Apostem bringt mit sich zween Gebrechen / Erstlich ver-

endert er das Glied von seiner gestalt vnd Form. Zum andern/ wirdt es von der Beschedigung geöffnet/vnd von einander getheilt.

Weiter aber seyn zweyerley Apostemen oder Geschwer/entweders Kalt oder Hitzig/der vnderscheidt ist/daß die Hitzigen fast brennen/so sie fast brennen/seindt sie entweders fast von hitzigem Geblüt/oder Cholerischer/oder von hitziger scharffer Gallen.

Zeichen der hitzigen Apostemen ist erhabene Geschwulst/mit Hitz vnd Röte/Ihr Chur stehet also: daß solche Apostem, Soluiert vnd mollificiert werde/ als mit Eybischwurtz/ weiß Lilgenwurtz/ Steinklee/Maurpfeffer/mit Rosen vnd Camillen Oleis Componiert, vnd wo die Hitz groß/vor vnd hinder den Apostemen, Defensiuen brauchen/mag auch daß Pflaster mehren mit Fœno Græco, Semine Lini, vnd so das Apostem zeitig/sol man es öffnen/reinigen/Fleischen/vnd beschliessen.

Die Kalten Apostemen seyn entweders von Phlegmatischem Schleim/oder Melancholischer Feuchte/Zeichen der Kalten Apostem, seyn zimlicher Schmertz/Dulsche oder bleiche Farb/langsamer zeitigung/bedürffen keiner kühlender Defensiuen, sondern allein daß sie resoluiert vnd mollificiert

ciert werde/ darnach geöffnet/vnd Curiert wie sichs gebürt.

6. Frag.

WO mit thut man solche maturierte Apostemen auff?

Antwort.

MIT einer grossen Flieden/ etlich nemen ein Scheermesser/etlich Brennen solche auff mit einem Eisen / Grossen Herrn werden sie mit Silbern oder Güldnen Instrumenten auffgethan/oder auffgebrandt.

7. Frag.

WAnn aber blöde Leut ab solchem ein abscheuhens hetten / mag man dann solches nicht anders öffnen?

Antwort.

JA/ man mag den mit einem Corrosiff Stein öffnen/auch werden sie etwan auffgethan/mit dem Gumi Galbano, aber nicht so geschwindt.

8. Frag.

SO aber die Apostem geöffnet/wie wirdts dañ geheilt?

Antwort.

MIt den Mundicatiuen, als Vnguento Apostolorum, oder mit einem Vnguento von Rosenhonig/ Eppichsafft/ Terpentin vnd Gerstenmel/ darnach Incarniern vnd Consolidiern wie vor gehört.

9. Frag.

WAs seyn für zufell zubesorgen in dem Apostemen.

Antwort.

ES mögen den Gliedern / so mit Apostemen beladen / solche zufell komen / als wo man mit den Repercussiuen nicht recht handlet/ oder zu viel thut / Daß alsdañ solche Glieder in ein heissen oder kalten Brandt fallen / oder die Neruen abfaulen/ davon dann das Glied nachmals Erlambt / Derhalb von nöten/ den Leib Euacuiren, vnd mit Aderlassen vnd ordenlicher Diet/ die Materi abziehen.

10. Frag.

IN welchen enden mögen Apostemen wachsen/ oder haben sie nicht mehr vnderscheidt/ dann du oben angezeigt hast?

Antwort.

JA / sie haben mehr vnderscheidt / nemlich nach den orten deß Leibs / Dann die Apostemen, davon ich geredt / seyn in genere zuverstehen / als außwendigs Leibs / an Schenckeln vnnd Armen / aber es seyn noch mehr Apostemen, die jhr sonder eigenschafft haben / als das Halßgeschwer / Squinantia, die Apostemen der Brust / inwendigs Leibs / auch Schlier vnd Pestilentz.

II. Frag.

WIE ist dem Geschwer Squinantiæ zu helffen?

Antwort.

DAs Geschwer oder Apostem ist sehr gefehrlich / bevorab / so es hinein begert / dann der Mensch gar gern davon erstickt / man sol jhm ein Gargarismum mächē / von Feigen / Süßholtz / Eren Rosen / Pappelnsamen / die Ader Cephalicam öffnen / So es fast hitzig / in dem Gargarismo mischen / Veiel Syrup, vnd so es einwertz auffbrech / mit Melle Rosarum reinigen / Wo es aber herauß wertz begert / sol man das Mollificiern, zusampt dem Gargarismo die Hauptader schlagen / öffnen / vnd wie ein

Apostem Curiern, doch mit Stuelgengen vñ Diet massig halten.

12. Frag.

SO aber einem sonst wehe im Halß oder Mund were/ als/ so jhm die Mandeln schweren/ oder sich ein Apostem daran erhüb/ oder das Zäpfflein geschwollen oder herab gieng/ Item mit Blutigen oder Wässerigenbleßlen/ oder Bletterlein/ oder sunsten die Mundtfeul hette/ was hettestu für hilffe?

Antwort.

SO die Mandel schweren/ sol man die mit drückender Artzney zu recht bringen/ mit Diamoro, Melle Rosarum, Saccharo, Alumine, auch andern Gargarismum mit Pipere Longo, Albo Græco, Sale, Ammoniaco, Bertram.

Wann aber ein Bleßlein mit Blut oder Wasser daran erschyene, solches sol man/ mit einem guten Scherlein auffzwicken/ vnd mit einem linden Gargarismo außschwencken.

So aber die Mandel ein Apostem hetten/ sol man solches mit einem Gargarismo von Feigen/ wie gehört/ erweichen/ vnd ein Flieden an ein Instrument

ment gebunden / auffgethan / vnd mit einem Halßwasser geheilt.

Die Mundtfeule / sol geheilt werden mit Melle Rosarum, Alumine Vsto, Aqua Plantaginis, zu einem Vnguento gemacht.

13. Frag.

DJe Apostemen der Brust / wie ist jhnen hilff zu thun?

Antwort.

WJEwol die Apostemen, so sich inwendigs Leibs / vmb die Brust oder Rippen zutragen / mehr dem Physico, dann dem Chyrurgo zustehen / wolt ich doch / so man weiter Rath nicht habē möcht / von stundt am Gegentheil ein Ader schlagen / ein Tranck von Scabiosa, Feigen / Süßholtz / Veielwurtz / Aniß / Fenchelsamen / rc. machen / außwendig ein Pflaster von Melle Communi, Milchram vnd Rauten / warm vbermachen / ein schmal Diet / vnd kein Wein geben.

14. Frag.

WAs seyn die Schlier für Apostemen, oder warin stehet jhr Chur?

Antwort.

DJe Schlier komen auff zween weg/ oder auß zweyen vrsachen/ Erstlich von vnreinem Geblüt/auch võ Phlegma, Der meiste theil aber kumpt von verunreinigung anderer Personen/ als gemeinen Weibern/ꝛc.

Die Schlier/ dieweil sie selten Cholerisch/dörffen nicht viel kühlens oder Defensiuen, allein starcker Mollificierung, als Leinöll/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, Eybischwurtz/ bedürffen auch starcker reinigung/als dañ Vnguentum Ægyptiacum, Vnguentum de Apio, Apostolorum.

15. Frag.

WAs hat ein Schlier für vnterscheidt/ gegen andern Apostemen?

Antwort.

DEn vnterscheidt/ das alles geblüt vnd Feuchte/ davon er kumpt/ viel vnreiner vnd vngedewter Materi ist/ dann der andern Apostemen, Darzu die/ so von Weibern verunreinigt werden/ fallen gern in Morbum Gallicum.

16. Frag.

DJe Pestilentz / was ist das für ein Kranckheit oder für ein Apostemen, vnd wie ferr ist jhr zu helffen?

Antwort.

DJe Pestilentz als ein Plag oder Straff von Gott / kumpt von vergifftem Lufft / vnd wie von andern Apostemen der Brust gesagt ist / werden mehr dem Physico dann dem Chyrurgo befohlen / doch so die Apostem vor Augen / den Chyrurgis zugehörig.

Der vnderscheidt gegen andern Apostemen ist / die gifftigkeit / dañ wo das Gifft im Menschen stercker dann die Natur vnd Artzney / so erwürgt sie den Menschen.

17. Frag.

MAg die Pestilentz auch præseruiert werden / oder wo mit?

Antwort.

DJe best Præseruatiff halt ich für zeitlich vnd weit fliehen vnd spat wider komen / die aber nicht fliehen mügen oder kündten / sollen / so die Pestilentz

stilentz einfelt/ ein Ader schlagen/ das Geblüt flüssig zumachen/ sich hüten für Bädern/ für allen vbeln schmeckenden orten/ auch wo viel Leut zusamen komen/ Ihr Gemach gegen Mitnächtigem Lufft/ sollich Gemach mit hellen Fewrlein/ ein Rauch von Weckholter oder Cranibetholtz/ tags zweymal außbrennen/ sich hüten für vnkeuschheit/ vnd vberfüllen/ Den Leib mit einer sanfften Purgation Euacuiern, täglich brauchen das Electuarium de Ouo, zwo Erbes groß früe eingenomen/ oder der Theriac Andromachi, oder ein Midridat, im Sommer mit Ampfferwasser vnd ein wenig Essig vermischt/ im Winter mit Cardobenedicten vnd Melissenwasser/ man mag auch brauchen etlich Simplicia, als die Wurtz von Angelica, Tormentil, Pestilentzwurtz/ wie dann davon in viel orten der Medicin Büchern geschrieben ist. Der gemein Mann mag ein Compositum machen von Feigen/ Theriac, Rauten/ Baumnüß vnd Essig/ solches Morgens früe/ ehe er auß dem Hauß gehet/ einnemen/ wie viel er zwischen zweyen Fingern haben mag.

18. Frag.

WO aber das Præseruatiff nicht geholffen/ oder nicht gebraucht were/ vnd also die Pestilentz

den

den Menschen angegriffen hette / was were deine hilffe?

Antwort.

ICH wolt jhm ein Ader schlagen an der Seiten/ da sich die Apostem oder der Schmertzen erzeigt / wie die verordneten Laßmenlein anzeigen/ vnd dasselb/so bald man möcht/vor zwölff oder auffs lengst vier vnd zwantzig stunden/ je ehe je besser/ jhm geben ein Schweißtranck von Angelica, Bibernell, Tormentilla, Valeriana, Astrantia, Dictamo Albo, Theriaca, Oder von dem Electuario de Ouo, nach gestalt der Person / vnd lassen wol darauff Schwitzen / so lang der Patient erleiden mag / dann in ein Beth legen / jhm geben Confortatiua so das Hertz stercken/vnd dem Gifft weren/als Conseruam Rosarum, Manus Christi, Bolum Armenum, Terram Sigillatam præparatam.

19. Frag.

WElches seyn die Zeichen/ daß der Mensch also Inficiert wirdt?

Antwort.

SO den Menschen zur zeit der Pestilentz ein Frost ankumpt / kein lust zum Essen hat/ nach

dem Frost etwan ein Hitz kumpt/etwan sich vndeut/ nach solchem viel Schläfft / im fördern theil deß Haupts wehe wirdt / grossen Durst / Dürr vnnd Trückne im Mundt vnd auff der Zungen / etliche wolten gern Schlaffen/etliche mögen nicht Schlaffen / etliche werden Döbich im Haupt / abredendt/ haben Ohnmachten/rc. Die außwendigen Zeichen seyn Augenscheinlich / als Drüsen/ Beulen / Blattern/rc.

20. Frag.

WElches seindt die Tödtlichen zeichen?

Antwort.

WJetwol es zun zeiten felen mag/dann alle ding stehen in Gottes gewalt / seindt diß doch die fürnembsten/die gemeiniglich den Todt verkünden/ als stete vnd grosse Ohnmachten deß Hertzens/Eißkalter Schweiß / verwandlung der Farb im Angesicht/stete vndewung von seltzamer Farb/ als Gelb/ Grün / Schwartz / vnd Blutig / Die Stuelgeng Dün/Schmaltzig/Schwartz oder Aschenfarb/der Harn Schwartz oder Bleyfarb / vñ vbel stinckend/ vbel stinckender Athem / vnd der Krampff/ vnd das Nasen bluten.

21. Frag.

SO aber der Mensch auß dem willen Gottes vnd Künstliche Mittel der Artzney nicht stürbe / vnd die auffgefahren Apostemen vnd Blattern verharten / vnd wolten sich Vlceriern, wie möcht jm geholffen werden?

Antwort.

SO Blattern auffgefahren / sol man alsbald die gesundten ort Defendiren, Nemlich darumb streichen ein Defensiff von Bolo Armeno, Rosenwasser vnd Rosenessig / lablecht gemacht / Etlich lassen solche Blattern mit einer Fliten pecken / setzen ein Fintausen darauff / das Gifft also herauß zu ziehen / Die Blattern sol man außfallen machen / mit weich Pflastern auß Radicibus Althęæ, Liliorum Alborum, Fermento, Fimo Columbino Mundato, Galbano, Olei Liliorum Alborum Fece, So sie außgefallen seyn / sol man sie reinigen / mit Honig / Gerstenmel / vnd Brunkressensafft.

Die Beulen oder Apostemen schlagen etlich gleich auff / wann sie nicht mehr wachsen / setzen ein Fintausen darauff / das Gifft herauß zuziehen / Wiewol es wehe thut / gefelt es mir doch wol / etlich braten eine Zwibel so außgehölt / vnd mit Theriac außgefült /

gefült/ binden den warm darüber. So gefelt mir nicht vbel das Maturatiff von Heffel/ Eybisch/ Leinsamen/ vnd Bronkressen/ so es nun auff kumpt/ sol man es Mundificiern mit Vnguento Ægypriaco. Dann wo solche nicht wol gereinigt werden/ folgen etwan böse Schäden vnd ein Järlichs auffbrechen hernach/ so es nun wol gereiniget/ sol man das Fleischen/ vnd beschliessen.

22. Frag.

BEdürffen solche Patienten keiner Diet?

Antwort.

JA/ viel mehr dann andere Apostem, welches anzuzeigen zu viel zeit brächt/ dann vor/ jhn/ vnd nach dem Brechen/ ein ordentlich Regiment folgen sol/ als mit Essen vnd Trincken/ Schlaffen vnd Wachen/ Freudt vnd Traurigkeit/ er sol meiden alle hitzige Trenck/ vnd Gewürtz/ sol essen leichtdäurige Speiß/ allzeit vermischt mit Sawren dingen/ als von Rosenessig/ Ampfferwasser/ Citrinat Opffelsafft/ sol Trincke ein Gerstenwasser/ gemischt mit Rosen oder Ampfferfafft/ auch Veielsafft/ oder deren Zucker/ Man sol auch der Zungen in dieser

vnd

vnd anderer Leibskranckheit wol wahrnemen / damit die Breun nicht vberhandt neme.

23. Frag.

WArvon kumpt die Breune?

Antwort.

VOn erhitzigung der Lebern / dann so bald die Leber erhitzigt / oder entzündt wirdt / so wirdt auch alles Geblüt entzündt / Solche Hitz gibt ein Dunst zum Halß auß / wie sich der Rauch im Kemmet oder Rauchfang anhenckt / oder Schwertzt.

24. Frag.

WIe ist jhr zu helffen?

Antwort.

SO man der Leber die Hitz nimbt / daß man abstel hitzig Speiß vnd Tranck / Epaticam öffne / vberschlag ein Epithema von Rosenwasser / Rosenessig / Endiuien wasser / Sandalo Rubeo, vnd der Gleichen / Auch die Adern vnter der Zungen geschlagen / die Zungen fegen mit einem Rosenessig / der wol gesaltzen ist / mit einen Instrument darzu gehö-

rig / darnach den Mundt offt außschwencken mit kühlendem vnd Soluirendem Wasser / Als Ehren Rosen/ Schnallen vnd Braunellenwasser.

25. Frag.

ES seindt etlich Kranckheiten im Hindern/was hafftu deren für ein Bericht?

Antwort.

ICH weiß kein andere Kranckheit / dann der Güldenadern Hæmorrhoidarum fluxum, oder das Gefeig genannt / auch die Feigwartzen vnd außgang deß Afftern.

26. Frag.

SO der Afftern außgangen were/wie ist er hinein zu thun?

Antwort.

SO der Afftern herauß ist gangen/ sol man die Person in ein warm Wasser badt setzen / doch nicht lang / nachmals mit warmen Tüchern hinein thun / wo er nicht erhartet ist / von langem herauß seyn/Dann mag man jn mit Aron/Pappeln/Wulkraut/

Antwort.

DJe Hochbelg geschwellen etwan von Fallen/ Trucken oder Stossen / etwan von zugestandener Feuchtigkeit / jhnen wirdt hilff bewiesen mit Geißmilch / Hopffen / Bonenmel / Fœno Græco, Römischen Kümich / Erbessen / vnd solchen Leguminibus.

31. Frag.

SO sich ein Mensch verbrent hett mit Fewer/ Wasser / oder was das were / kanstu jhm auch hilff thun?

Antwort.

SO ein Mensch von Fewer oder Wasser gebrent ist worden / ist not / solchen baldt zubegegnen / daß der Brandt gelescht vnd herauß gezogen werde / Dann wo solches nicht baldt geschicht / lassen sich die Brendt nicht gern mehr zur Heilung bringen / darzu mögen gebraucht werden die Stercora der Kue / zwantzig stundt lang / offt Frisch vbergeschlagen / auch ein Vnguent von Oleo Rosarum & Albumine Ouorum, Auch etliche gebrendten Wasser / nachmals etliche Feistigkeit / etlichmal in kühlenden Wassern / als Haußwurtz / Nachtschadten / rc.

abgelescht / Damit den Brandt binden / biß er heil wirdt / vnd so der Brandt hefftig / sol man inwendig die principalia membra mit kühlendē Syrupen stercken / vnd ein kühlnessig Diet halten.

32. Frag.

ES werden etwan den Menschē an den Schenckeln liederlich böse Schäden / etwan von dem Roilauffen oder Vngenanten / etwan von verachtung / so sich einer gestossen oder gekratzt hat / etwan kommen sie von innen herauß / kanstu solchen auch hilff thun / oder wie ferm ist jhnen zu helffen?

Antwort.

DArnach sie seyn / dann es werden solche Schäden etwan auß vberflüssiger Feuchte der Lebern / die jhr ein außgang an solchen orten macht / etlich komen von vberflüssigem Blut / etlich seyn veraltet / daß sich ein Fluß dahin gesetzt hat / der sich nicht zwingen oder aber stillen lest / dann mit gefehrligkeit deß Lebens / Etlich seindt einer Corrosiuischen art / daß sie keine Heilung annemen / sonder für vnd für vmb sich fressen / Solchen schaden ist schwerlich zu helffen / denn durch grosse abstinentz, vnd der feuchte hefftige außdrückung.

Ihm der Segen gott deß Vaters [illegible]

Mein ~~Hans Wolfus~~ von
Co Sanz Barbirers Hofe
Gedient 2 im Jar
94 Bey dem für Nemen
Maister ~~Matthias Kinzer~~
Barbirer und des Rats
wer mir dz Buch stilt [illegible]
Ir sy Rector od schnecht [illegible]
d Halen auff Recht dan [illegible]
halben Buchen darumb Geben [illegible]

H D
M

Habe dich

Coß mich 4 Batzen
Sebastian Brechtel
Anno 1647

[illegible]

Johannes [illegible]
[illegible]